

Das Liedler-Konzept

Eine Vielzahl an Studien belegen, dass es nach Operationen im Bauchraum zwischen 50%-95% von peritonealen Adhäsionen kommt (Brüggmann et al., 2010; Fritz et al., 2007; Weibel & Majno, 1973). Trotz der unterschiedlichsten Methoden, die bis jetzt chirurgisch und pharmakologisch entwickelt wurden, um das Risiko der Bildung von Adhäsionen zu verringern, lassen sich postoperative Langzeitbeschwerden, wie z.B. Verdauungsprobleme, Rückenschmerzen, Schulterschmerzen, Infertilität und Dyspareunia beobachten (Broek et al., 2013; Fritz et al., 2007; Liakakos, Thomakakos, Fine, Dervenis & Young, 2001; L. J. Wurn et al., 2004). Im Falle der Bildung von Adhäsionen während des Heilungsprozesses des Peritoneums entstehen Verwachsungen zwischen den peritonealen Gleitschichten, die sich zu fibrösen Strukturen verfestigen können. Eine Folge davon ist ein Verlust an Mobilität und Flexibilität der umliegenden Strukturen (DiZerega & Campeau, 2001). Es verwachsen Organe und Gewebeschichten miteinander, die im Normalfall frei zueinander beweglich sind. Das führt dazu, dass diese Spannungen auf das Umfeld übertragen und vom restlichen Körper ausgeglichen werden müssen (Liedler, 2017).

Ziele der Liedler-Technik

- Durch die direkte, intermittierende und pendelnde, manuelle Manipulation kommt es zur Kollagenase im betroffenen Bereich und einem gezielten Aufbrechen der Adhäsionen/ Verklebungen (pathophysiologische Bindegewebsverbindungen im Bauchraum zwischen Organen und peritonealen Gleitschichten und in den tiefen Faszien-schichten, die normalerweise nicht miteinander verbunden sind, aufgrund von gestörten Wundheilungsprozessen). Durch das Lösen dieser Adhäsionen werden Mikrorisse produziert und Entzündungsprozesse aktiviert, die es dem Gewebe ermöglichen sich neu zu strukturieren und neu auszurichten (Apoptose (= Zelltod) von Fibroblasten, Myofibroblasten, Kollagenen, um wieder Gewebemobilität und das Gleiten von Gewebeschichten herzustellen (siehe Masterthese Liedler, 2017).
- Es kommt gezielt zu einem Aufbrechen und einer Beeinflussung und Umstrukturierung von Bestandteilen von Adhäsionen und Verklebungen (Bindegewebe, tiefe Faszien-schichten, Fibroblasten, Myofibroblasten, Kollagenstrukturen, Focal Adhesions, Extrazelluläre Matrix, TGF- β - Ausschüttung) und Beeinflussung von Gewebe - Gleitmechanismen (Sekretion von Peritonealflüssigkeit, Beeinflussung von Hyaluron) durch manuelle Manipulationen im Sinne von direkten, intermittierenden, pendelnden Zugimpulsen, siehe Masterthese Liedler, 2017.
- Ebenso kommt es durch diese Manipulation zur Aktivierung von Mechanismen, die die Sekretion von Peritonealflüssigkeit (speziell Bauchraum) und Hyaluron (Bauchraum und

Gewebeschichten des gesamten Körpers) fördern, die für das Gleiten der Gewebeschichten essentiell sind.

- Dadurch kommt es zu einer Wiederherstellung der Gleitmechanismen bis in die tiefen Gewebeschichten des Bauchraumes, was dazu führt, dass das Gewebe frei beweglich wird und dadurch auch das Umfeld der Adhäsionen/Verklebungen Spannung abbaut. Das gilt auch für Behandlungen nach Operationen an anderen Teilen des Körpers.
- Es kommt zur Abnahme der kompensatorischen Spannung im gesamten Körper. Chronische Verspannungen der Schultern, des Rückens, Kopf und im Kiefergelenk nehmen ab.
- Die Atmungsbewegung kann sich wieder in die betroffenen Gebiete des Körpers ausdehnen, was zu einem verbesserten Spannungsausgleich im Körper führt.
- Dadurch, dass es durch die Techniken nur zu Mikrorissen im Gewebe kommt, die die normale Alltagsbewältigung und die Durchführung von Aktivitäten gewährleistet und nicht beeinträchtigt, kann der Körper die gewonnene Bewegungsfreiheit und den Spannungsabbau nachhaltig und dauerhaft integrieren.

Es handelt sich um intermittierende, pendelnde Techniken, die lokal (LT-Technik)) und/oder durch Zuhilfenahme des nächstgelegenen großen Gelenkes (NART-Technik) unterstützt werden. Dabei werden gezielt Adhäsionen bzw. Bestandteile von Adhäsionen adressiert und verändert und gleichzeitig die Gleitmechanismen und Mobilität der Gewebeschichten erhöht. Die durch die Mikrorisse entstehenden Entzündungsprozesse, die bei gleichzeitiger Bewältigung des Alltags und der normale Alltagstätigkeiten, ablaufen, heilen die Mikrorisse unter bewegten Bedingungen, was eine dauerhafte Mobilität der Strukturen ermöglicht. Durch anschließende Myofazialer Release Techniken und Faszial Unwinding Techniken, die darauf abzielen, das Gewebe zu entspannen, werden die Wundheilungsprozesse gefördert.